

dass Ademar neben der genannten Vorlage auch den oben beschriebenen Codex B 4 oder einen nahe damit verwandten benutzt hat, wie durch das eine Wort 'Melac' zu 809 (196, 26) bewiesen wird¹.

Dass nun C 2a. b der Hs. C 2 näher stehen als der Hs. C 1, geht aus folgenden Stellen hervor:

773 (150, 24) hat C 2 'ianuam' für 'ienuam (= Genuam)',

C 2a 'in ianuensi civitate',

776 (156, 9) haben C 2a. b = C 2 'videntibus cunctis' für 'v. multis',

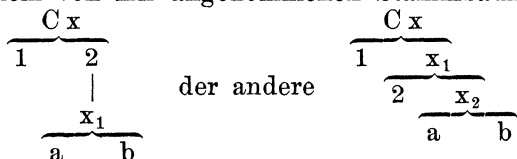
784 (166, 6) fehlt in C 2 'contra' vor 'Westfalaos', C 2a hat 'ad Westf.', C 2b lässt beide Wörter aus,

797 (184, 2) C 2a. b = C 2 'et pascha' für 'ibi pascha',

808 (195, 23) C 2 'sliesthop' für 'sliesthorp', C 2a. b 'liestrop',

ebenda (Z. 36) C 2a. b = C 2 'albin' für 'alhim' u. a.

Allerdings finden sich auch Stellen, welche gegen die Abhängigkeit von C 2 sprechen: so hat 775 (154, 9) C 2a nach Du Chesne richtig 'dederunt ibi obsides sicut Austrasii', während in C 2 'ibi' und 'sicut' fehlen; desgleichen 787 (168, 25) C 2b richtig 'voluntates' und C 2a 'voluntatem', während C 2 'volentes' aufweist. Ich gebe zu, dass neben dem von mir angenommenen Stammbaum



gleiche Berechtigung hat; und bei dieser Annahme wären C 2a. b richtiger als C 3. 4 zu bezeichnen. Da sie aber für die Gestaltung des Textes ohne Bedeutung sind, so mag ich sie nicht ohne zwingenden Grund — die Hss. sind nicht verglichen — mit den Hss., die bei der Textkritik zu berücksichtigen sind, in eine Reihe stellen.

Einem anderen Exemplar der Klasse C (C y) hängt ein unbekannter Verfasser eine Fortsetzung an, die sogenannten Annales Bertiniani, welche später Prudentius von Troyes bis 861 und Hincmar von Reims bis 882 weiter fortgeführt haben. Eine vollständige Abschrift dieses Annalenwerks von 741—882 enthält

C 3. der Codex n. 706 der öffentlichen Bibliothek zu St. Omer, aus welchem Du Chesne (III, 150—261) diese

1) Vgl. oben S. 308, Anm. 2.